

Gemeindebrief



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmalkalden

Juni – Juli 2020 · Nr. 353

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

Monatsspruch Juni – 1. Könige 8,39





Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde!

Gemeinde im Home Office. So könnte man die gegenwärtige Situation beschreiben. Menschen mit Gesichtsmasken kannte man bisher nur aus Asien. Die weltweite Pandemie verändert plötzlich alles, was bisher normal war. Verunsicherung ist an der Tagesordnung. In dieser Situation will uns der Monatsspruch für Juni trösten: *„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder“* (1. Könige 8,39) Salomo sagt das in einem Gebet bei der Einweihung des Tempels. Er beschreibt die unterschiedlichsten Situationen, in denen Menschen schuldig werden. Den Tempel sieht er als den Ort, wo Menschen um Vergebung bitten und als Entlastete Gott anbeten und Ihm die Ehre geben.

Jesus möchte, dass das Herz eines jeden Menschen zu einem Tempel des

Heiligen Geistes wird. Er hat dafür die Voraussetzungen geschaffen. Aus Ängstlichkeit kann Vertrauen werden. Diese gute Nachricht sollten wir unseren verunsicherten Mitmenschen nicht verschweigen.

Der Monatsspruch für Juli lässt uns in das Leben des Propheten Elia blicken: *„Der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“* (1. Könige 19,7) Elia erlebte Gottes Allmacht wie kaum ein anderer Mensch. Als Prophet Gottes rief er 450 Baalspriester zum Brandopfervergleich auf. Seine mutige Devise: *„Der Gott, der mit Feuer antwortet, der ist der wahre Gott“* (1. Könige 18,24) Das ganze Volk Israel sah zu, wie Gott sich machtvoll zu seinem

Termine

Diener Elia bekannte, worauf sich das Volk wieder Gott zuwandte. Der Prophet Elia erlebte, wie Gott nach Jahren Trockenheit wieder Regen gab. Am nächsten Tag bangte Elia, auf Grund der Morddrohung einer Frau, um sein Leben.

Erfolg und Mutlosigkeit – zwei Seiten einer Person. Ist das noch der gleiche Elia, der so erfolgreich war? Gott ließ seinen Diener in seiner Verzweiflung nicht allein. Er versorgte und schützte ihn und machte den Propheten für die nächsten Aufträge bereit.

Liebe Geschwister und Freunde! Lasst uns in der gegenwärtigen Situation auf Abstand zusammenstehen und dankbar für die begrenzte Gemeinschaft sein.

Ruft einander an. Bittet, wenn nötig, auch um Hilfe. Wir sind alle in dem Boot, das auf Gottes Herrlichkeit zusteuert.

*Das wünscht Euch und sich
Wolfgang Müller*



Herzliche Einladung:
(Termine unter Vorbehalt)

SONNTAG

09:30 Gebetstreff
10:00 Gottesdienst mit
Kindergottesdienst
18:00 Gebet für die Gemeinde

MITTWOCH

19:00 Bibelabend

FREITAG

18:00 Jugendstunde
(außer Ferienzeit)

Aktuelle Veranstaltungen und
Informationen werden vor jedem
Gottesdienst eingeblendet.

**Aktueller Stand vom
Bildungsspender:**

2.091,32 Euro



Impressum:

Redaktion:

E. Brüning, M. Freitag,
W. Müller, B. Weisheit, P. Peternell
gemeindebrieft@efg-sm.de
Redaktionsschluss:
Nr. 354 12.07.2020

Bildnachweis: S. 1, 2, 4, iStock
S. 3, 11, 12, 13, 15 privat
S. 10 MAF

Gemeindeleitung – Älteste

Gemeindeleiter: Frank Schepella
Kirchhof 7, 98574 Schmalkalden
Tel. 03683 601787 Fax 606613
gemeindefeiter@efg-sm.de

Älteste:

Wilfried Krautwald
die.aeltesten-wilfried@efg-sm.de
Tel. 03683 409821

Wolfgang Müller
die.aeltesten-wolfgang@efg-sm.de
Tel. 03683 687480

Gemeindezentrum: 03683 606220
www.efg-sm.de,
mail@efg-sm.de
Anschrift: Kanonenweg 14
98574 Schmalkalden

Bankverbindung

Rhön-Rennsteig Sparkasse
IBAN: DE83840500001505003292
BIC: HELADEF1RRS

SKB Bad Homburg
IBAN: DE15500921000000673102
BIC: GENODE51BH2

Ansprechpartner Diakonate

Senioren: Barbara Krautwald
senioren@efg-sm.de

Finanzen: Andreas Hartig
Tel. 03683 6097246
finanzen@efg-sm.de

Kinder: Anke Eger
Tel. 03683 400931
kindergodi@efg-sm.de

Jugend: Jens Geißler
Tel. 03683 604187
jugend@efg-sm.de

Haus & Technik: Matthias Müller
haus.technik@efg-sm.de

Gottesdienstgestaltung:
Jörn Schüttel
gottesdienst@efg-sm.de
Tel. 0179 1057250

Familie & Hauskreise:
Renate Schramm
familien.u.hauskreise@efg-sm.de

Wahlen / Online-Gottesdienst

Wahlen zum Gemeinderat

Die GR-Wahl wird auf Grund der Corona-Situation bis auf Weiteres verschoben. Die ausscheidenden GR-Mitglieder bleiben bis zur regulären Wahl im Amt.

Die Corona-Krise führt dazu, dass wichtige Beschlüsse, vor allem zu den Finanzen, und auch Wahlen, zunächst einmal ausfallen. Was an dieser Stelle zu beachten ist, haben Christoph Stiba und Volker Springer in einem Anschreiben bereits am 17. März an die Gemeindeleitungen zusammengefasst:

„Bei den Wahlen zu Leitungsgremien ist ein besonderer Pragmatismus erforderlich. Ämter, die in diesem Jahr auslaufen würden, können in rechtlich bedenkenfreier Weise weiter wahrgenommen werden, bis die abgesagte Mitgliederversammlung nachgeholt werden kann, was noch in diesem Jahr geschehen sollte. Mandate können also grundsätzlich solange weiterlaufen, wie die Wahl eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin noch nicht möglich ist. Wenn das nicht gewollt ist, muss die jeweilige Person zurücktreten.

Dann übernimmt der stellvertretende Gemeindeleiter/die stellvertretende Gemeindeleiterin. Es sollte in diesem Fall ein Konsens über ein „Notfall-Verfahren“ hergestellt werden, z. B. ist für die Übergangszeit ein vorläufiger Berufungsbeschluss der bestehenden

Leitung zu fassen. Solch ein Übergangs-Berufungsbeschluss durch die bestehende Gemeindeleitung würde bis zur nächsten Mitgliederversammlung gelten. Es ist juristisch anerkannt, dass bei Verhinderung des obersten Beschlussorgans (hier: die Gemeindeversammlung) das in der Rangfolge nachfolgende Organ (die Gemeindeleitung) eine Notkompetenz hat, um eine Handlungsunfähigkeit der juristischen Person zu vermeiden.“

Frank Schepella

Wie ein Online-Gottesdienst entsteht

Lange war es kein Thema in unserer Gemeinde – einen Gottesdienst ins Internet zu stellen. Ich selbst war hier ziemlich zurückhaltend, wusste ich doch um die hohen Anforderungen an Zeit und personeller Umsetzung. Dann fragte mich unser zukünftiger Gemeindeferent, Silas Birnbaum, an, ob wir es denn nicht wagen wollten.

Zu der Zeit wurde gerade der „Ostergruß“ von mir geschnitten – einige Gemeindeglieder schickten ein kurzes Video, aufgenommen mit ihrem Smartphone, und grüßten die Gemeinde. Andere Gemeindeglieder wurden von Christel und mir besucht und spontan gefilmt. Dieser Mitschnitt wurde auf meiner privaten Cloud gespeichert. Wer wollte,



Außenaufnahme

konnte ihn dort herunterladen und ansehen. Der Ostergruß war nur zugänglich für die, die den Link kannten (und damit nicht öffentlich), und kam recht gut an.

Im Gemeinderat fassten wir den Beschluss, es mit einem Online-Gottesdienst zu versuchen. Dadurch konnten wir unseren Gemeindemitgliedern und Freunden, aber auch einem weitaus größeren Publikum im Internet über YouTube die frohe Botschaft weitersagen, vielleicht auch Freunden, die sich nicht in einen Gottesdienst in unserem Gemeindezentrum setzen würden und so mal geistliche Atmosphäre schnuppern konnten.

Was braucht man zu einem Online-Gottesdienst? Zuerst Personen, die bereit sind, vor der Kamera zu stehen und ein Instrument spielen, singen und die Botschaft sagen. Dann Leute, die hinter der Kamera stehen, diese bedienen und mittels Compu-

ter und diversen Programmen ein Angebot erstellen, das den Zuschauer anspricht und davon abhält, gleich wieder abzuschalten oder woanders hinzuzappen. So gehen ganz schnell mal 2 ganze Tage für diese Arbeiten ins Land. Ein paar Eindrücke könnt ihr anhand der Fotos sehen. So entstanden Videos von 25 bis 45 Minuten Länge.

Nun könnte man sagen: Lohnt sich das? Aber hat Jesus nicht vom guten Hirten gesprochen, der 99 Schafe allein lässt, um ein einziges zu suchen? Jesus macht es vor. Und wir haben trotz aller Mühen erfahren dürfen, dass dieser Aufwand uns sogar Freude machte und andere ermutigte. Botschaft angekommen.

Sicher gibt es viele Angebote unterschiedlicher Kirchen und Gemeinden im Internet. Und es ist gut, wenn man die Zeit nutzt, auch bei anderen zu hören und zu sehen, wie sie Gott loben und feiern. Man kann ja nur lernen. So sollte unser Angebot auch keine „Konkurrenz“ darstellen. Aber es ist die Möglichkeit, als Gemeinde gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Ich bin dankbar für die, die hier besonders mitgewirkt haben: Doris Halfter kam mehrmals aus Viernau zu Aufnahmen am Klavier, Bernd und Angelika Dressler sowie Elisabeth und Matthias Müller haben Instrumente gespielt und gesungen, Matthias hat Kamera geführt und die

Wie ein Online-Gottesdienst entsteht

Lieder zusammengestellt, Videos geschnitten. Die Verkündiger haben donnerstags oder freitags ihre (erste) Predigt gehalten, am Sonntag dann die zweite vor den bis zu 30 Gästen.

Nun werden wir sehen, ob wir diese Online-Gottesdienste weiter durchführen werden. Das hängt zum einen davon ab, wann wir wieder alle gemeinsam im Gemeindezentrum zusammenkommen können und zum anderen, ob wir in dieser kleinen Besetzung den Arbeitsaufwand auf absehbare Zeit leisten können. Verstärkung würde gut tun.

Frank Schepella



Klavieraufnahme

*Mindestabstand einhalten
(Christel mit Zollstock)*



Veranstaltungen im Juni unter Vorbehalt

1	Mo	<i>Pfingstmontag</i>
2	Di	
3	Mi	19:00 BA: S. Eger
4	Do	
5	Fr	
6	Sa	
7	So	10:00 Abendm.GD P: S.Kraul M: A.Kraul
8	Mo	
9	Di	
10	Mi	19:00 BA: S. Eger
11	Do	
12	Fr	
13	Sa	
14	So	10:00 Gottesdienst P: F.Schepella M: B. Krautwald
15	Mo	
16	Di	
17	Mi	19:00 BA: Wolfgang Müller
18	Do	
19	Fr	
20	Sa	
21	So	10:00 Gottesdienst P: Frederik Langer (GJW) M: Renate Schramm
22	Mo	
23	Di	
24	Mi	19:00 GA: Helmut Quiram
25	Do	
26	Fr	
27	Sa	
28	So	10:00 Gottesdienst P: Matthias Völker
29	Mo	
30	Di	

Veranstaltungen im Juli unter Vorbehalt

1	Mi	19:00 BA: S. Eger
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	
5	So	10:00 Gottesdienst P: S.Eger M: W.Müller
6	Mo	
7	Di	
8	Mi	19:00 BA: S. Eger
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	So	10:00 Gottesdienst P: J.Schüttel M: R.Henkel
13	Mo	
14	Di	
15	Mi	19:00 BA: W. Krautwald
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	10:00 Gottesdienst P: W.Müller M: O.Piel
20	Mo	
21	Di	
22	Mi	19:00 BA: Wolfgang Müller
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	
26	So	10:00 Gottesdienst P: F.Schepella
27	Mo	
28	Di	
29	Mi	
30	Do	
31	Fr	
2	So	10:00 Abdm-GD P: W.Müller

Unter Vorbehalt

MAF-Team

Gute Tag liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde!

vor einiger Zeit durfte ich in Ihrer Gemeinde für MAF mit einem Vortrag dienen. Heute möchte ich Sie mit dieser E-Mail und einem Video informieren was für Auswirkungen der Dienst von MAF, durch die Corona-Krise, hat.

Durch die Corona-Krise stehen ein Teil der weltweit eingesetzten MAF-Flugzeuge seit März still. Normalerweise werden diese Kleinflugzeuge von MAF-Piloten in isolierte Gebiete dieser Welt geflogen, um die Menschen dort mit dem Nötigsten zu versorgen. Aufgrund dieses Stillstandes kommen derzeit wenig bis keine Hilfen von unseren 2000 Partnerorganisationen, für die wir fliegen, zu den Menschen.

Wir haben exklusiv für Sie ein Video mit dem Titel „Ausdauer im Stillstand“ gedreht, welches zeigt, wie Innehalten auch zu erneuernder Ausrichtung führen kann. In diesem Video haben wir einen unserer dreihundert MAF-Piloten befragt, wie es

ihm damit geht, dass er derzeit nicht in Papua-Neuguinea fliegen kann. Sie bekommen einen ausführlichen Einblick in seine Arbeit im neuen Cockpit, welches sich Homeoffice nennt.

Teil des Videos sind zudem Clips von Starts und Landungen und ein Kurzimpuls für Sie während dieser Zeit. Das Video ist auf YouTube unter folgendem Link zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=I0EvIku92VE> Sie können es gerne in Ihrer Gemeinde teilen oder auch im Rahmen einer Veranstaltung zeigen.

Ihnen und Ihrer Gemeinde wünschen wir Gesundheit, Perspektive und Ausdauer im Stillstand.

Ihr MAF-Team Deutschland



Abschied von Pastor i. R. Helmut Kunz



Gott, der Herr, hat unseren ehemaligen Pastor Helmut Kunz im gesegneten Alter von 96 Jahren zu sich in die Ewigkeit gerufen.



Helmut wurde als ältester von zwei Söhnen am 24. Oktober 1923 in Stollberg geboren, wo er zum Glauben an Jesus Christus fand und am 5.12.1937 getauft wurde.

Nachdem er als junger Mann während des zweiten Weltkrieges zwei kurz aufeinanderfolgende Luftangriffe nur knapp überlebte, stand der Entschluss, sein Leben in den Dienst von Jesus Christus zu stellen, fest und so war er nach der englischen Kriegsgefangenschaft von 1948 bis 1951 am Theologischen Seminar in Hamburg. 1951 heiratete er seine Inge. Dem Ehepaar wurden ihre beiden Kinder Michael und Regina sowie fünf Enkelkinder geschenkt.

Seine Gemeindedienste als Pastor führten ihn von 1952-1958 nach Rudolstadt, 1958-1973 nach Schmölln und 1973-1990 nach Schmalkalden. Am 25.02.1991 verstarb seine Frau Inge an den Folgen einer Operation. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand waren seine Wohnorte 1990-1998 Schmalkalden und 1998 bis 2012

Stollberg – als „Spätheimkehrer“ an den Ort seiner Kindheit durch die Verehelichung am 24.10.1998 mit Maria, seiner Bekanntschaft aus Kindertagen – wobei er in den pastorenlosen Zeiten in Schmalkalden 1997 bis 1998 und in Stollberg 2000 bis 2001 freudig und ohne Zögern Pastorendienste übernahm.

Seinen Lebensabend verbrachte Helmut mit seiner Frau Maria in der Fürsorge der Herr-Berge, dem Senioren-, Familien-, und Behindertenzentrum der EFG Westsachsen e.V. in Burkhardtgrün.

Beide verlebten schöne gemeinsame Jahre in der Heimgemeinschaft und fühlten sich durch Brief- und Telefonkontakt mit vielen Glaubensgeschwistern vergangener Jahre nah und fern herzlich und im Gebet verbunden.

Abschied von Pastor i. R. Helmut Kunz

Helmuts letzte Lebensmonate waren, nach einem Sturz im November 2019 mit Lendenwirbelfraktur bei bestehender Osteolyse, von großen Schmerzen geprägt. Dauerhaftes Liegen brachte schmerzhaft körperliche Verwundungen, hat an seinen körperlichen und zuletzt auch geistigen Kräften gezehrt und veränderte das Miteinander von ihm und Maria, die als liebevoller Wegbegleiter, Tröster und Ermutiger an seiner Seite war. Das gemeinsame Gebet war ihnen bis zuletzt sehr wichtig.

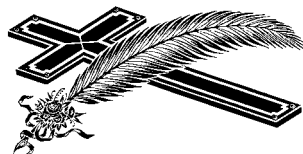
Getragen von vielen Gebeten, auch aus unserer Gemeinde, konnten sie voneinander Abschied nehmen. Am Sonntag, den 29. März 2020, ist Helmut am frühen Morgen in seinem Zuhause friedlich eingeschlafen. Unser Herr Jesus Christus hat ihn von seinem Leiden erlöst.

So sehr haben beide in ihren gemeinsamen Jahren, an deren Beginn Bruder Siegfried Eger den Trauspruch „**Gott sprach zu Josua: Niemals werde ich dir meine Hilfe entziehen, nie dich im Stich lassen.**“ (Josua 1,5b) stellte, Gottes Hilfe erfahren, besonders auch in den letzten Lebenstagen von Helmut. Dankbar blicken Helmut und Maria auf 21 gesegnete, innig verbundene und mit viel Schönem gefüllte Ehejahre.



Die Trauerfeier und Beerdigung hat Pastor Christian Riedeg in der Karwoche am 8. April, unter Einhaltung der derzeitigen Coronaregeln, auf dem Trinitatis-Friedhof in Zwönitz gehalten.

Herzliche Grüße von Maria, verbunden mit einem Dankeschön für eure liebevolle Anteilnahme und alle Gebete, die ihr Kraftquelle waren und sind.





Vielleicht fragt ihr euch, warum ausgerechnet ich diesen Artikel schreibe ...

Ich wurde 1979 elfjährig von unserem ehemaligen Pastor Helmut Kunz getauft. Mein Taufspruch aus Psalm 73,28a LUT **„Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den HERRN.“** ist mir seither Wegbegleiter.

In den letzten Jahren meiner Krankheit ist er mir neu wertvoll und zu einem starken Halt geworden. Große Dankbarkeit, diesen Bibelvers erhalten zu haben, veranlasste mich vor zwei Jahren, Helmut einen Brief zu schreiben, um ihn davon wissen zu lassen. Auch, wie wertvoll mir seine kraftvollen, mutmachenden und lebensnahen Predigten bis heute sind und dass mir die Gemeindezeit mit ihm als Hirten und liebevollen Wegbegleiter eine gute Basis für mein

Glaubensleben wurde.

Helmut, Maria und ich fühlen uns seither besonders miteinander verbunden und stehen im Gebet füreinander ein.

So bin ich Wolfgang's Anfrage, etwas zum Heimgang von Helmut zu schreiben, gern nachgekommen.

Es war eine besondere Freude, dass wir uns im März 2019, anlässlich des Geburtstages von Andreas' Onkel und Helmut's Freund, Edmut Kluge, in der Herr-Berge in die Arme schließen und schöne gemeinsame Erinnerungen aufleben lassen konnten.

Unser ehemaliger Pastor Helmut Kunz ist uns in die Ewigkeit vorausgegangen, darf schauen, was er geglaubt und was sein Leben in den Dienst von Jesus Christus gestellt hat.

Annegret Huland



Abschied von Hanni Brüning

Wie als Familie Abschied nehmen, wenn der persönliche Kontakt verboten ist?!

Wenn die nächsten Angehörigen eine Ausnahmegenehmigung benötigen, um am Ende eines langen gemeinsamen Lebensweges sich noch einmal von Angesicht zu Angesicht sehen zu können?

Es sind besondere Zeiten während dieser Coronapandemie.

Sie sind verbunden mit großen Einschränkungen. Das ist wirklich schmerzhaft.

Und trotz allem war es ein guter Abschied von Hanni, Ehefrau, Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma.

Wir haben als Familie den Segen und die Führung unseres Gottes erleben dürfen.

Die Beerdigung war am 18.04.2020 auf dem Friedhof im Eichelbach. Sie fand unter freiem Himmel statt, nur Familienangehörige hatten Zutritt. Gestattet war noch Siegfried Eger, der die Trauerfeier hielt und Andreas Krautwald, der einige Choräle geblasen hat. Es war ein sonniger Vormittag, die Vögel zwitscherten fröhlich und von der Stadtkirche war das Glockenläuten über den Friedhof zu hören. (Ich denke, Hanni hätte es auch gut gefallen.)

„Simon nahm das Kind Jesus auf seine

Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“
Lukas 2, 28-30

Hubert hatte die Gelegenheit am Donnerstag, den 02.04.2020 seine Frau noch einmal besuchen zu dürfen. Dieser Vers war der Lehrtext an diesem Tag. Seine Gedanken dazu konnte er seiner Frau mitteilen. Sie konnten gemeinsam beten. Sie durften Abschied nehmen. Welch ein Geschenk!

Am Freitag, dem 03.04.2020, durfte Hanni dann ganz friedlich einschlafen. Und so stand dieser Vers auch über ihrer Trauerfeier und Beerdigung. Tröstliche Worte, von Siegfried gesprochen.

Johanna Maria Brüning, allen bekannt als Hanni Brüning wurde am 13.02.1930, in Schmalkalden als 3. Kind von Luise und Gustav Oschmann geboren. Ihre Kindheit war geprägt durch den II. Weltkrieg, Versorgung und Verlust von Angehörigen der eigenen großen Familie.

Sie erlernte den Beruf einer Krankenschwester, am 14.02.1957 machte sie den Abschluss.

Sie lernte Hubert Brüning kennen, der von Rostock nach Schmalkalden gezogen war, um in der Anstalt zu arbeiten.

Am 16.08.1958 heirateten sie. Ge-
traut wurden sie von Bruder Alfred

Dahms. „Unsere Seele harret auf den Herrn. Er ist unsere Hilfe und Schild. Denn unser Herz freut sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. Deine Güte, Herr, sei über uns, wenn wir auf dich hoffen.“

Diese Verse aus Psalm 33, 20-22 standen über ihrer Ehe, ein selbstgewählter Trauspruch, ein Lebensmotto! In den Höhen und Tiefen ihrer Ehe war der tiefe und feste Glaube an Gott, an Jesus unseren Herrn und Heiland, die Grundlage ihrer Beziehung und der Gestaltung des eigenen Lebens.

Die Gemeinschaft und das Miteinander war ihr immer sehr wichtig. Über 60 Jahre hat sie im Gemeindechor mitgesungen. Gastfreundschaft hat sie gepflegt und auch so manchen Verantwortlichen im Leitungskreis



der Anstalt beherbergt. In den letzten Jahren war ihr der Gottesdienstbesuch nicht mehr regelmäßig möglich. Da erlebte sie doch sehr massiv, wie die Kräfte stetig weniger wurden.

Nun ist sie in ihrer himmlischen Heimat angekommen. Welch ein Trost!

Evelin Brüning

Telefonkonferenz

Was bedeutet Telefonkonferenz? Und das im Gemeindezentrum am Kanonenweg... Dazu möchte ich einiges sagen. Es ging um die Bibel- und Gebetsabende mittwochs, 19 Uhr.

Für alle Teilnehmer dieser anderen Art Bibelstunde wurde eine Telefonnummer, die extra für diese Zwecke eingerichtet wurde, angeboten. Man konnte diese Nummer wählen und war mit den Geschwistern, die dabei sein wollten, verbunden. Die Teilnehmerzahl betrug bis zu 10 Personen.

Wir unterhielten uns über den gelesenen Bibeltext. Dieser Austausch war sehr intensiv und das, ohne uns zu sehen. Ebenso wurden Gebetsanliegen sowie Erfahrungen mit Gott ausgetauscht. Nur mit dem Gesang hat es nicht so richtig geklappt, das lag aber an der Technik. Trotzdem war es eine gute Erfahrung. Ich bin froh, dass es diese Möglichkeit gab und gibt. Bei Gott ist eben kein Ding unmöglich.

Klaus-J. Märker

Gottesdienste im Gemeindezentrum

Seit 3. Mai werden Gottesdienste zu den gewohnten Zeiten wieder im Gemeindezentrum angeboten. Dies betrifft ebenfalls Gebetstreffen am Sonntag und Bibel- und Gebetsabende am Mittwoch. Dazu müssen Auflagen eingehalten werden, die sich an einem Hygieneschutzkonzept orientieren. So wurden zum ersten Gottesdienst nach dieser Lockerung 24 Personen im großen Saal begrüßt, die aber verteilt und auch als im gemeinsamen Haushalt Lebende nicht zusammensitzen durften. Eine ungewöhnliche Sitzordnung, nur 30 Personen durften teilnehmen.

Unser Bruder Manfred Hulan schreibt dazu: „Für den Gottesdienst habe ich mich sehr kurzfristig entschieden, da die Maskenpflicht aufgehoben wurde. Die meisten Besucher

waren Senioren. Es war eine Ruhe im Gemeindesaal. Die auf Abstand gestellten Stühle waren fast besetzt. Für mich war es ein segensreicher Gottesdienst, die Atmosphäre geprägt durch den heiligen Geist und man konnte sich gut auf die Predigt konzentrieren. Die Gemeinschaft hat mir persönlich gut getan. Auch das Zeitfenster von etwa 45 Minuten hat mir sehr gefallen.“

In der Zwischenzeit wurden staatlicherseits weitere Lockerungen beschlossen (Stand 9.5.2020). So wollen wir am Pfingstsonntag einen Gottesdienst mit bis zu 60 Personen feiern und werden dazu das Landratsamt informieren. Wir bitten um Anmeldung an Wolfgang Müller.

Frank Schepella

